

Globaler Klimaschutz vor Ort!

1. Fachexpertensendung aus San Rafael del Sur im Rahmen des Projekts "50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015"

Die langjährigen Städtepartner San Rafael del Sur, Nicaragua und Friedrichshain-Kreuzberg haben Ende 2014 beschlossen, in Puncto Klima in Zukunft gemeinsame Wege zu gehen und an der 4. Phase des Projektes „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ teilzunehmen.

Im Rahmen des von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) finanzierten Projekts tauschen sich seit 2011 nun insgesamt 43 bundesdeutsche Gemeinden mit ihren Partnerkommunen in Afrika und Lateinamerika zu Klimawandel und Maßnahmen des Klimaschutzes aus. Die 4. Phase hat mit dem internationalen Auftaktworkshop im März 2015 begonnen. Hier kamen 10 bundesdeutsche Kommunen mit ihren Partnergemeinden aus Lateinamerika zusammen, darunter auch Friedrichshain-Kreuzberg und San Rafael del Sur. Erklärtes Ziel der jeweiligen Partnerstädte ist es, auch auf kommunaler Ebene tätig zu werden und gemeinsam ein auf die jeweiligen Kommunen zugeschnittenes Programm zur Reduzierung des uns alle bedrohenden Klimawandels zu erarbeiten. Während auf dem Auftaktkongress in Managua noch das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stand, ging es diesen Sommer bereits an die praktische Arbeit:

Ende Juni besuchten der Direktor der Umweltschutzabteilung in San Rafael del Sur, der Leiter der Abteilung für öffentliche Dienste, und der Geschäftsführer der Nichtregierungsorganisation CEDRU das X-Hainer Projektteam für fast eine Woche. Das Ziel dieser ersten Expertenentsendung bestand darin, eine Bestandsanalyse sowie erste gemeinsame Handlungsschwerpunkte im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu erarbeiten.

So tauschte sich das siebenköpfige Team über bereits existierende Projekte und Aktivitäten im Bereich Klimaschutz, potenzielle weitere Akteure der Klimapartnerschaft, kommunale Organisationsstrukturen und Auswirkungen des Klimawandels in Friedrichshain-Kreuzberg und San Rafael del Sur aus. Hierbei fiel auf, dass insbesondere in den Akteurskonstellationen und Kommunikationsstrukturen der beiden Verwaltungen ähnliche Herausforderungen und Potenziale liegen, was für den Erfahrungsaustausch bereits sehr bereichernd war. Zudem bestand großes Interesse von Seiten San Rafaels, Klimaschutz- und Umweltprojekte in Friedrichshain-Kreuzberg und Berlin kennenzulernen. Besonders beeindruckend gestaltete sich der Besuch des Müllheizkraftwerks Ruhleben – sowohl für die nicaraguanischen, als auch für die deutschen Projektteilnehmenden. Obwohl das Konzept, eine Großstadt aus der im Abfall enthaltenen Energie mit Strom zu versorgen, nicht auf San Rafael del Sur übertragen werden kann, konnten die Nicas einige Anregungen für ihr eigenes Müllmanagement mit nach Hause nehmen.

An einem von der SKEW begleiteten Workshop-Tag wurden gemeinsame mögliche Handlungsfelder für das Aktionsprogramm erarbeitet. Nach intensiver Diskussion einigten sich die beiden Teams darauf, dass die Reduzierung des CO₂-Austoßes und die Einsparung von Energie in beiden Gemeinden ganz oben stehen muss. Denn dies trägt letztlich dazu bei, die natürlichen Ressourcen zu schützen und die Klimavulnerabilität, insbesondere in Nicaragua, zu reduzieren. Die Diskussion um die Handlungsschwerpunkte initiierte einen intensiven Lernprozess über die unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels in den

beiden Gemeinden und stellte somit einen zentralen Punkt während des Expertenaustauschs dar. Denn während die Konsequenzen in Berlin bislang keine dramatischen Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, ist Nicaragua durchaus von einer zunehmenden Zahl an Naturkatastrophen wie starker Trockenheit, Überschwemmungen, oder Ernteausfällen betroffen. So ist der Klimawandel für viele Kleinbäuerinnen und Kleinbauern heute schon eine existenzielle Bedrohung.

Um diese Folgen zu bekämpfen, werden in Nicaragua bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Beispielsweise beträgt der Anteil an erneuerbaren Energien jetzt schon 60% und soll bis zum Jahr 2020 auf 100% erhöht werden, während in Deutschland in 2035 der Anteil erst bei 55 - 60 % liegen soll. In unserer Partnergemeinde San Rafael del Sur werden erneuerbare Energien beispielsweise aus Abfallprodukten der lokalen Zuckerrohrverarbeitung oder der Zementfabrik gewonnen.

Die nächste Fachexpertensendung findet von Berlin nach San Rafael del Sur im Januar 2016 statt. Hier sollen sowohl Klimaschutzprojekte besucht und ein Fachaustausch auf praktischer Ebene stattfinden, als auch gemeinsame Leitlinien identifiziert und mit der Ausarbeitung des Handlungsprogramms begonnen werden.

Ansprechpartnerinnen:

Elisabeth Simmon, elisabeth.simmon@ba-fk.berlin.de
Umwelt und Naturschutzamt, 030 - 90298-8005

Helena Jansen: helena.jansen@staepa-berlin.de, 030-61 20 91 65
Fachpromotorin für Kommunale Entwicklungspolitik, Mitarbeiterin Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg - San Rafael del Sur e.V.